Der Blutharsch And The Infinite Church Of the Leading Hand, 20.04.19, Druckluftkammer, Koblenz



Der 20.04. sollte der Tag der Entscheidung werden: Zwei zwiegespaltene Blutharsch-Affine wollen endlich ein von persönlichem Erleben gestütztes Urteil fällen können. Und das auch noch an einem so bedeutungsvielfältigen Datum. Dazu passt es dann natürlich, sich an Ostern diese Band zu geben, die ihre Alben mit dem Warnhinweis „for maximum listening pleasure listen only when chemically imbalanced“ beschmückt. Zudem steht die Blutharsch-Tour natürlich unter dem Motto ihres starken jüngsten Albums “Wish I Weren’t Here”.



Würden wir uns also blitzschnell an einen anderen Ort wünschen? Kommen wir also lieber direkt zur bereits im Vorspann angedeuteten Problematik. Wer schon mal von der Band mit dem sonderbaren Namen Der Blutharsch And The Infinite Church Of the Leading Hand gehört hat, verbindet damit besondere, vielleicht auch sonderbare Musik und leider unvermeidlich auch Kontroversen, die nach all den Jahren immer noch am Namen haften. Natürlich wird das Thema langsam für alle Beteiligten ätzend. Gehört aber doch hier hin, weil es unseren Entscheidungsprozess zur Frage definitiv verkompliziert und gleichzeitig dringlicher gemacht hatte, sich aber nun wirklich mal Blutharsch live zu anzuschauen bzw. sich der Problematik zu stellen.

Einerseits hat die Band um *Albin Julius* wirklich mal einen einzigartigen, faszinierenden Stil, andererseits hatten wir uns ehrlich gesagt nie getraut, uns dem Phänomen komplett, mit aller Leidenschaft, hinzugeben, trotz des krassen Wandels von

ehedem “martialischem Neofolk” mit früher immer wieder erhobenen Vorwürfen in Richtung Rechts-Extremismus (einer der wenigen Sachen neben Pädophilie, auf die BetreutesProggen per se *niemals* Bock haben wird) zu Psychedelic-Hippies, den DBATICOTLH vollzogen haben – wovon wir aber seit dem 20.04.19 – nur aufgrund eigenen Erlebens der Musiker und Menschen – fest überzeugt sind.

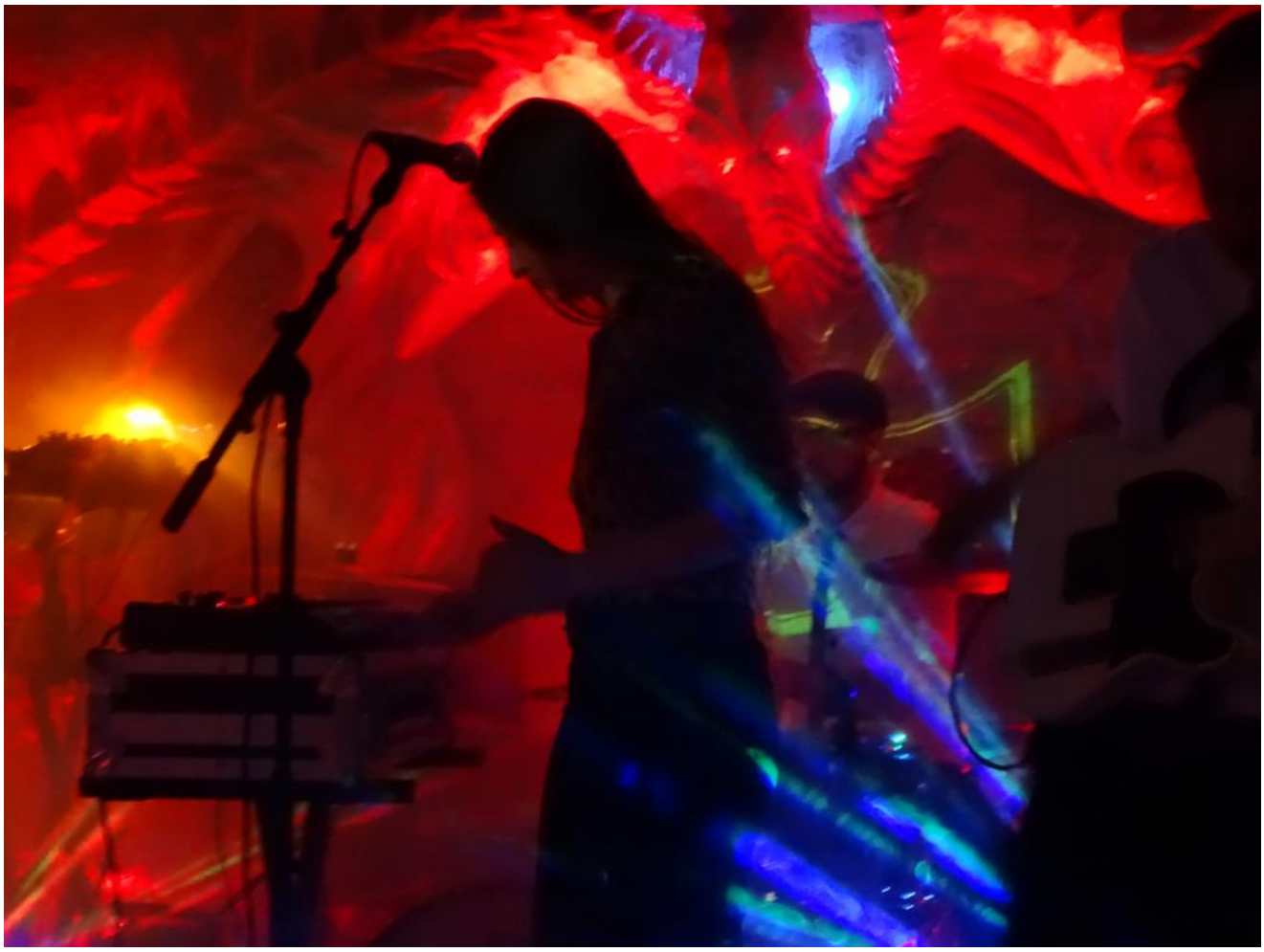


Angesichts der “Problematik” war es umso verblüffender, vor der vermeintlichen Wirkungsstätte der Band wartende AC/DC-Fans anzutreffen. In der festen Überzeugung, vor der richtigen Stelle zu stehen, haben die Betreuer dies zunächst stoisch hingenommen. Wer hätte schon vermutet, dass an ein und derselben Ecke der ohnehin nicht riesigen Koblenzer Altstadt gleich mehrere Rock-Konzerte stattfinden? Doch gleich auf der anderen Straßenseite wurde alsbald unser tatsächliches Ziel ausgemacht. Nämlich die Druckluftkammer, die u.a. mit 100 verschiedenen Sorten Absinth für sich werben kann und von

außen wie von innen wie ein richtiger Szene-Treff wirkt. Nur erfreulicherweise ohne Eighties Metal Show für uns – und dafür mit einem bunt gemischten und mengenmäßig überschaubar bleibenden Publikum.

So ging es nun noch tiefer herab in den Keller der Druckluftkammer, einem unglaublich atmosphärischen, eigentlich winzigen Club, den man definitiv besuchen sollte, wenn man in der Gegend ist und auf mittelalterliche Ästhetik, Gothic und Darkwave steht.

Kaum war man akklimatisiert, da läutete der DBATIFCOTLH-Kopf *Albin* mit einem Gong das Ritual ein und die Truppe – mehrere Mitglieder einheitlich in weiße Oberhemden gewandet – marschierten nach vorne auf die Bühne. Die zweite Verblüffung des Tages: Trotz des Gewölbe-Charakters war der Sound in der Kammer wunderbar und auch die Lautstärke perfekt. Nach und nach zog nun der Nebel auf und hätte beinah die Musiker auf der kleinen, von Gestein umrahmten Bühne verschwinden lassen. Doch reichlich bunte Lichter (allerdings fast nur von hinten, fast nichts von vorne) haben dafür gesorgt, dass man immerhin Silhouetten erkennen konnte.



Albin hat sich dabei eher im Hintergrund aufgehalten, was aufgrund der Enge für den Keyboard-Spieler auch kaum anders möglich war. Dafür konnte *Marthynna* umso mehr mit ihrer okkulten Hohepriesterinnen-Präsenz strahlen und uns verzaubern. Und verzaubert hat die Band sofort, dank der entsprechenden Atmosphäre hatte man wirklich den Eindruck, einer etwas anderen Messe beizuwohnen. In Momenten, in denen *Marthynna*s mal deutscher und mal englischer Sprechgesang dominierte, verfielen bestimmt einige Zuhörer in Trance.





Soweit ein Blutharsch-Hörer, der sich schlecht Titel merken kann, das identifizieren konnte, wurden hauptsächlich die neuen Songs von “Wish I Weren’t Here” gespielt, aber auch andere Alben wie “Joyride” und “Sucht & Ordnung” gewürdigt. Die Übergänge waren ohnehin oft fließend, die Songs stellenweise noch viel krautiger, viel psychedelischer als es auf den aufgenommenen Platten überhaupt herauskommt. Trotz des ganzen düsteren Drumherums, den teilweise eher finsteren Texten, lässt das Kollektiv einen nie in Hoffnungslosigkeit verfallen und sorgt gerade mit den krautigen Ausbrüchen und den Synthie-Klängen für ein Lächeln. Und das ist nicht das Einzige, was sie können.



Der Abend hat erwiesen, dass sie auch verdammt heavy spielen können, wie das Double Leadguitar-Finale von ‘O Lord’ gezeigt hat. Überhaupt ging es manchmal in Richtung Metal und Doom. Und teilweise klingt ja auch das aktuelle Album rockiger als die früheren, ohne die typischen Electrobeats außer Acht zu lassen. Mit Neo-Folk hat das nicht mehr viel zu tun und die beeindruckende Jam-Session ist der Beweis für die Kreativität und Virtuosität, die alle Mitglieder mitbringen. Gefühlt war die Show viel zu kurz, aber es war eine gute Entscheidung, das Konzert mit einem Gong wieder ausklingen zu lassen, als der Höhepunkt erreicht war. So sind sie auch wieder leise, in ihrer bescheidenen, zurückhaltenden Art, von der Bühne abgerückt.



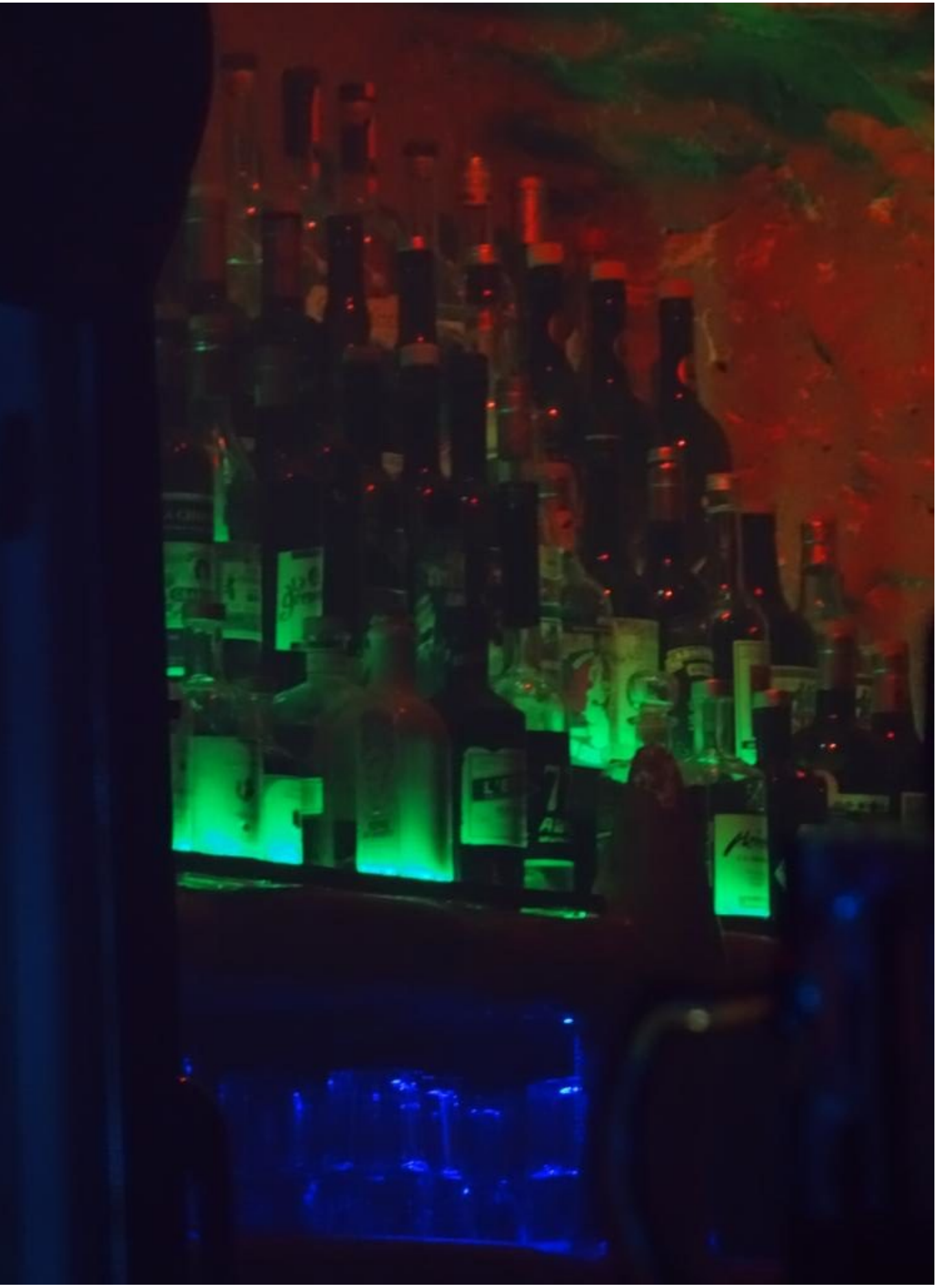
Total von der Band angetan haben sich die Betreuer dann noch im Glücksrausch T-Shirts mitgenommen. Somit war auch die Entscheidung gefällt, die oben gestellte Frage beantwortet. Musikalisch kann diese Band auf allen Ebenen überzeugen, übertrifft dabei alle Erwartungen, klingt besser, noch kraftvoller und viel melodischer als auf CD, und überdies scheinen zumindest uns persönlich die Band-Mitglieder auch noch überaus sympathisch zu sein. Von jetzt an wird man uns daher wohl öfter auf Blutharsch-Konzerten antreffen, wenn sie denn in erreichbarer Nähe stattfinden.

Live-Fotos: Klaus Reckert

Surftippszu DBATICO



TLH und zur Druckluftkammer:
Homepage
Facebook
Bandcamp
Spotify
YouTube
Wikipedia
Venue: Druckluftkammer Koblenz



e Druckluftkammer hat über 100 Sorten Absinth am Start